V S

1 6 2 3

Bb. 78

H.C.
104

X

Nbc. 41.

684

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-586153-p0002-3

Wunderbarliche Offenbahrungen

Welche geschehen seyn

Christoff Kottern /

Bürgern vnd Weißgerbern zu Sprotta/

welcher den 8. Augusti vergangenen 1622. Jahr zu Görlitz gewesen/vnd als er vorm Thor herausſen gangen / hat er ein dreyeckicht Ding einem Triangel gleich/gesehen/vnd als er gestanden vnd es angesehen/ hat er drey Seigerlein drinnen schlagen hören eines lauts/welche alle 3. 11. geschlagen / hat aber nicht gewust was es bedeutet. Als er aber den 4. Septemb. wider nach Görlitz gereiset/ist zu jhm ein klein Männlein in einem weissen Hembde vñ Barte kommen/welches jhm gesaget/ was das schlagen bedeute/ vnd was er dem Könige Friederico anzeigen solle / ob er schon jetzund weichen müste/jhm doch Gott wenn man schreibet 1624. wider in sein Königreich helffen würde/vnd was er jhm mehr gesagt/ist drin zu finden.

Gedruckt zu Breßlaw / Im Jahr 1623.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-586153-p0004-5

Christoff Kotters / Bürgers vnd Weißgerbers zu Sprotta Offenbahrungen.

Anno 1622 den 13. Septembris / hat er vorm sitzenden Rath außgesagt.

ALs er den 8. Augusti zu Görlitz gewesen / vnd herausſen vorm Thor gegangen / sey jhme vorkommen ein dreyeckicht Ding / wie ein Triangel / auß demselben hette er gehöret drey Seygerlein schlagen eines lauts / vnd alle drey eilffe / da er denn als nicht gewust was es bedeute.

Da er aber hernach den 4. Septemb. wider nach Görlitz gereiset / sey zu jhme zwischen der Malnitz vnd Newhauß kommen ein klein Männlein in einem weissen Hembde / vnd hatte einen grossen Bart gehabt / wie der vorige Mann / der jhme vor der Zeit zu vnterschiedlichen Mahlen auch erschienen / auch eine solche Sprache gehabt / der grüsset jhn / vnd heisset jhn seine Reise schleunig verrichten / auff dem hinwege wolle er wider zu jhm kommen.

Im hinwege hernach zwischen Sanaw vnd Langenaw erscheinets jhm widerumb / erzehlet jhme viel Dinges / vnd befihlet jhme sonderliche Sachen Jhr Mayt. anzudeuten / vnd daß jhme in Mutterleibe were aufferlegt worden / des HErrn Werck vnnachleßlich zuverrichten / Legt jhme darauff auß das Gesichte von dem Triangel / vnd von den drey Seygern / so alle drey eilffe geschlagen / nemlich durch die dreyfache Gestalt solte er erkennen die H. Dreyfaltigkeit / daß aber die drey Seiger eines lauts ander eilffe geschlagen / daher solte er erken-

kennen/die Einigkeit in der H. Dreyfaltigkeit / daß es eilffe geschlagen/ deute an / daß es nunmehr Zeit auffzustehen sey vom Schlaff der Sünden/ vnd daß jetzt die eilffte Stunde sey/da der Haußvater außgangen / die letzte Arbeiter in seinen Weinberg zu miethen / darauff bald folgen würde die letzte Abzahlung des Taglohns.

Von den drey Seygern solle er zehlen / 2. mahl 3. mache 6. drey mahl 3. macht 9. do solte er wissen / gleich wir zur Zeit des Leidens Christi von der 6. zur 9. Stunde 3. Stunden lang ein groß Finsterniß vber das gantze Land gewesen / also würde auch zu diesen Zeiten ein groß Finsterniß entstehen bey den Christen. Gleich wie nun damahls zur Zeit des Leidens Christi die Hohenpriester/Phariseer vnd Schrifftgelehrten vnd die Jüden sich dadurch hetten sollen bekehren / welches aber nicht geschehen / Sondern vielmehr hatten es die Heyden in acht genommen/ Solcher gestalt / daß nicht allein ein gelehrter Heyde gesagt/entweder Gott vnd die Natur leide/oder es würde die Welt vntergehen/ Sondern auch ein vornehmer Heydnischer Häuptmann/ so nicht ferne von dem Creutz Christi gestanden / als er solches Finsterniß gesehen/ sich bekehret/ vnd Christum vor den Sohn Gottes erkennet vnd bekennet/ Also solten auch zwar die Christen in Deutschland / vber solchem grossen Finsterniß (ob ein natürlich oder geistlich Finsterniß zu verstehen / hat er nicht sagen können) sich bekehren / es würde aber verachtet werden/ Hernach würde ein grosser Häuptmann vber viel Königreiche zu solcher Zeit von seinem heidnischen Wesen zum Christenthumb sich bekehren / vnd Christum erkennen für den Sohn Gottes/ da diß der Spiritus gesagt/sey er verschwunden.

Den 9. Septemb. als er zu Freystatt gewesen / vnd zwischen der Horte vnd Hüttendorff gewesen / kompts wider zu jhme/ vnter andern sagts diese Wort/ Du siehest mich in der Gestalt eines Menschen/ der ich doch in der Höhe wohne/ im Lande

der

der Lebendigen/ferner jhm mit gegeben/er solte auff künfftigen Sonnabend zum Hagen zu jhme kommen ins freye Feld/ damahls jhme auch angezeiget/ Daß/ gleich wie vor dem Leiden Christi zweyerley Rathschläge gewesen/ der eine der Menschen/ so jhnen vorgenommen/ Christum mit seiner Lehr zu dempffen/ da zwar Christus gelitten/ hernachmahls aber mit desto grösserer Herrligkeit sampt seiner Lehr offenbar worden/ Der andere Gottes Rath/ nemlich an Christo die Sünden des Menschlichen Geschlechts zu straffen.

Also sind auch in jetzigem Kriegswesen zweyerley Rath/ erstlich der Menschen/ welche vermeinten die Religion zu dempffen vnd zuvertilgen/ darunter zwar viel würden leiden müssen/ das Evangelium aber desto herrlicher offenbar werden/ zum andern Gottes Rath aber sey dieser/ durch diesen Krieg die Sünden der Menschen/ als durch eine Ruthe zu straffen vnd heimzusuchen/ vnd mit diesem sey er wider verschwunden.

Den 23. Sept. hat er abermal vorm sitzenden Rath außgesagt/ wie folget.

Als er auff bestimpte Zeit an gemeltem Ort erschienen/ ist der Spiritus wider kommen/ vnd jhme befohlen / er solte dem Rath/ seinen Herren einen newen Eyd thun / wegen Jhr Kön. Mayt. solte sich hernacher auffmachen/ Persönlich zu J. Mayt. zu reisen/ vnd dem Könige nachfolgende Stücke/ bey verlust seiner Seelen Seligk. andeuten. Er der König solte sehen 1. vber sich/ 2. in sich/ 3. neben sich. Vber sich auff Gott den Herren/ daß er von Gott zum Königreich beruffen. In sich/ daß er seine Königliche Regierung (ob er schon jetzund ein wenig weichen müssen) also führe/ Gewissens halben/ daß er dafür Rechenschafft geben köndte. Neben sich/ solte er sehen auff seine Unterthanen/ sie schützen vnd handhaben/ Gott wolle jhme seine Hand bieten/ ob er gleich etwas drüber leiden würde / doch zu seiner zeit seine Feinde wol stürtzen vnd jhm helffen. Dargegen hats jhme

drey Dinge befohlen/ die er niemande solte offenbahren/ biß er Jhr Mayt. solche zuvor selbsten angekündiget/ diß solte Jhrer Mayt. gereichen zu Trost/ Warnung vnd zur Bestendigkeit/ Item/ hat der Spiritus gesagt/ dieser König würde ein König vnd Regierer bleiben/ so er Gott anruffe/ wie es denn geschehe/ vnd zu Gott schrye/ vnd alles allein im Nahmen JEsu/ Item er solte sich nicht entsetzen/ ob gleich der König anfänglich etwas ernstlich sich erzeigen würde/ solte er sich doch nicht fürchten/ sondern des HErrn Werck trewlich verrichten.

Den 30. Novemb hat er abermal vor sitzendem Rath in beyseyn der Prædicanten außgesagt/ nachfolgende Sachen/ vnd dabey bethewret/ daß es jhme also von dem Gesicht mit gegeben/ solches dem Rath anzuzeigen.

Am Sontage nach Michaelis dieses 1622. Jahrs were er nach dem Hagen gereiset/ dem Kön. solches anzuzeigen/ vnd als er bey den Hagen zu der Ziegelscheune kommen/ were jhme geworden als wenn er truncken were/ (da er doch nichts zuvor gessen gehabt noch getruncken) daß er nicht gewust wie jhme geschehen/ darauff sey er kommen auff eine schöne grüne Wiesen/ vnd hette gesehen den Himmel voller Sternen/ vnd zugleich Sonn vnd Mond in vollem Schein/ die Wiese were voller Kinder gewesen/ vnd sonsten voller grossen Wonne vnd Frewde/ die er nicht mit Worten außsprechen köndt/ auch gehöret eine schöne Music von Gesang/ an welchem Orte er denn also blieben/ vnd sey jhme also wol gewesen/ daß ers nicht außsprechen könte/ da er aber wider zu sich selbsten kommen/ were er gewesen nahe bey der Sprotta vff den starcken Ackern/ vnd das erst auff die folgende Mittwoch/ daß er also zween Tage vnd Nacht vngessen vnd vngetruncken blieben/ doch weder hunger noch durst gespüret. Ob er aber wol nach Sprotta nach Hause gehen wollen/ hat er doch nicht gekondt/ vnd were jhme vnmüglich gewesen/ were demnach nach der Freystatt zugangen/ do jhme zwischen

der

der Hart vnd Witgendorff diese Gesicht gezeiget worden: Erstlich habe er gesehen einen Löwen/vnd vmb jhn 7. Sternen/diesem Löwen sey er so nah gewesen / daß er auch ohne alle Furcht vnd Schaden seine Hand auff des Löwen Häupt gelegt / gegen dem Löwen aber habe er gesehen einen halbscheinenden Monden/ welchen der Löwe mit den 2. förder Pfoten/vnd mit der Fersen gefast/(doch ohn allen Grimm/) vnd so lange gehalten/ daß der Mond voll worden / vnd im vollen Schein eine ziemliche weile geschienen/ biß endlich ein hell liechtes Fewer oder fewriger Schein vmb den Löwen vnd Monden erschienen/vnd sie beyde bedeckt/daß sie so weren weg kommen/daß er nichts mehr von jhnen gesehen.

2. Item hat er gesehen ein grosses Kriegsheer / von Mittag herauff zu sich kommen/ darüber er sich anfenglich entsetzet/ es were aber solch Kriegsheer da es ziemlich nahe zu jhm kommen/ wieder von jhm weg kommen / daß er nicht gewust wo es blieben were.

3. Nach dem were er kommen zu einem schönen langen Bawm / dergleichen schönen grünen langen Baum er die Zeit seines Lebens nie gesehen hette / wie er aber eine weile bey dem Baum gestanden/ were der Baum mit Wurtzeln mit all/ vberall gantz außgebrandt vmbgefallen/vnd blieben liegen ein holer außgebrandter Baum wie ein Trogk / Hæc lachrymans protulit.

4. Es sey jhme auch erschienen eine grosse Glocke in der Lufft/ welche von sich selber hette anheben zu leuten / vnd einen solchen Schall von sich geben / welchen Schall er vermeinet/ daß er durch die gantze Welt gienge.

Darauff hat der Spiritus jhme diß angedeutet / (denn jhme solches alles in præsentia Spirit. vorgestellet worden) es sey nunmehr an der Zeit/daß sich auffmachen würden die viel 1000. mal 1000. Reisige/ die da ziehen würden von Mittag nach Mitter-

ternacht/ vnd dann von Mitternacht gegen Abend/ in das hoch-
deutsche Land/ dieselben würden sich theilen in 7. Hauptmann-
schafft/ vnter 7. Häuptleuten/ 3. Hauptleuten werden angezogen
werden 3. Harnisch/ vnd den andern 4. werden gegeben werden
4. Schlachtschwerter. Der erste Hauptmann mit dem Harnisch
vnd seinem Heer würde straffen die geistliche vnd weltliche Hof-
farth/ der ander würde straffen die geistliche Hurerey/ der dritte
würde straffen die grosse Verachtung Gottes vnd seines Wor-
tes. Der erste mit dem Schlachtschwert würde straffen die grosse
Vngerechtigkeit beydes hohen vnd nidrigen Standes / der an-
der den grossen Mangel der Liebe die bey den Menschen seyn
solle/ der dritte das Fressen vnd Sauffen/ Hurerey vnd Vnzucht/
vnd den grossen Mißbrauch vnnd Verschwendung der Gaben
Gottes/ der 4. die grosse Liebe zu dem Irdischen / vnd die jeni-
gen die im Geitz ersoffen/ vnd alle jhre Hoffnung auff das Zeitli-
che setzen/ vnd da hat jhme der Spiritus sonderlich mit ernst mit
gegeben / daß er solches alles vorm Rath außsagen solte/ da es
solte auffgemercket werden. Weiter hat er gesagt damahls / es
hette jhm der Spiritus mitgegeben vnd geboten/ zu Jhr Königl.
Mayt. zu reisen/ vnd dem Könige anzudeuten / ob er schon in ei-
nen ziemlichen Trawrstand gesetzt/ so solt er sich doch an GOtt
als den Obersten König vnd Lehnsherren halten / der würde
auch jhm schon zu seiner Zeit wider helffen / hierneben wider be-
fohlen/ die drey Dinge so es jhm zuvor angedeutet/ dem Könige
anzuzeigen/ welches er niemand offenbahren dürffen/ er habe sie
dann zuvor Jhr Kön. Mayt. angesagt.

Item hat er gesagt/ es würde zwar noch groß Elend erfol-
gen/ welche aber Gott vnd dem Könige würden trew bleiben/
solten erhalten werden. Dem Elend aber vorzukommen/ wehre
von nöthen Busse/ Liebe/ Einigkeit vnd grosse Vorsichtigkeit.
Item/ hertzliches Gebet/ warer Glaube vnd bestendige Hoff-
nung.

Den

Den folgenden Tag als den 1. December hat er hoch-
bethewret/ daß dieses alles die Warheit sey / vnd nach dem er
sonderlich ernennet/ welche Sünden er begehen würde/ weñ er
jhme nur solches außsinnete/ oder von andern erdichtete Sachen
also vorgebe/ wie er sein Gewissen beschweren würde/ sich an der
hohen vnd nidern Obrigkeit/ vielen frommen Christen/ seinem
Weib vnd Kindern vorsündigen/ vnd neben diesem GOttes
Straffe auff sich laden/ hat er sich dahin auff dergleichen vorge-
hende Errinnerung erkleret/ vnd zwar ohne alle entferbung/ zit-
tern vnd bewegung/ daß jhme Gott nimmermehr gnedig seyn
solle/ an Leib vnd Seel/ hie zeitlich vnd dort ewiglich/ wolle sich
auch offentlich seiner Seelen Seligkeit hiemit vorzichen haben/
wo es nicht die Warheit were/ Es hette jhme nicht getrawmet/
er habe es jhme nicht erdacht / were auch viel zu einfeltig darzu/
auch hette ers von keinem Menschen / als von dem Gesicht das
jhm erschienen/ Obs aber ein gut oder böser Geist were/ köndte
er vor gewiß nicht sagen/ er begehrete vnd bethe selber jhn davon
zu vnterrichten/ vnd ob eines oder das ander wider Gott oder die
heilige Schrifft lieffe/ zu vnterweisen/ er hielte aber davor es sey
ein guter Engel gewest / dieweil er jhme also zu erkennen gege-
ben/ daß er wohne in der Höhe vor Gott/ vnd sey einer so außge-
sand zum Dienst derer die da erben solten die Seligkeit.

Auff dieses hat er den 9. Dec. sich auffgemacht / vnd ge-
gen Hagen in der Person gereiset/ da er dann den 16. Dito durch
beförderung des Herrn Fiscals Le. D. Widprets bey Jhr Kön.
Mayt. in der Person Audientz gehabt/ vnd dem Könige alle vñ
jede Gesicht erzehlet/ vnd das jenige angedeutet / was jhme vor
dem Könige vorzubringen von dem Spiritu mitgegeben wor-
den/ die drey Stück aber so er dem Könige gesagt / (wie er her-
nachmahls/ als er wider zurück gelanget/ offenbahret/) sein ge-
wesen/ 1. Daß Jhr Kön. Mayt. solle jhrem Feind sein friedfer-
tiges Herz zu erkennen geben / würden sie nun mit jhm Friede

nicht halten wollen) so solten sie wissen / daß der HERR wider sie würde ein Heer erwecken / von Morgen nach Mitternacht / vnd von Mitternacht nach mittag / in das Hochdeutsche Land / welches nicht würde seyn ein Heer des Königs / sondern ein Herr Gottes des HErrn. 2. Daß sich der König wol solte vorsehen vor seinen Feinden / die jhme mit Gifft würden nachstellen zu tödten / vnd also Victoriam zu erhalten. 3. Daß jhme der König wol einbilden solte das Exempel des Patriarchen Jacobs / welcher zween Feinde gehabt / einen an Esau / den andern an Laban / wie aber Gott der HErr wunderlich Jacobum errettet / weil er sein Vertrawen auff jhn gesetzt / also würde Gott dem Könige desgleichen thun / wo er gleicher Gestalt sein Vertrawen auff Gott setzen würde.

Den 18. Januar. Anno 23. hat er Coram pastore Ecclesiæ Sprottaviensis abermahls außgesagt / daß jhme den 10. Dito nachfolgende Offenbahrungen widerfahren / Als er in seinen Geschäfften / nachm Hagen vnd gehet zwischen der Eul vnnd Kützendorff / erscheinet jhme ein messiges Knäblein / als ohngefehr von 6. oder sieben Jahren seyn mag / vnd sey nicht die vorige Person gewesen / weder an Gestalt noch an reden / habe aber Kleider gehabt von dreyerley Farben / ein weisses blawes vnnd Liechtscheinend Fewrfarb Kleid / (wie er nun referirt) so hat er diesen Geist beschworen bey dem lebendigen Gott / daß er jhme solte sagen wer er sey / vnd jhme die Warheit sagen / sagt / er sey auff seine Knie nider gefallen / vnd habe den Sohn Gottes Christum JEsum ernstlich angeruffen / weil er derselbige Heyland sey / welcher der Schlangen den Kopff zertretten vnd kommen were die Werck des Teuffels zuzerstören / so wolte er vmb seines Verdiensts willen diese Barmhertzigkeit an jhm beweisen / vnd diß thun / wo dieses ein Teuffels Gespenst oder betriegerey were / daß er von demselben möge befreyet vnd zu frieden gelassen werden / vnd wolte solche Plage von jhm nehmen / Sey es aber

ein

ein göttlich Werck/ so wolte ers jhme also zu erkennen geben, da mit er sein Hertz könne zu frieden stellen / darauff sagt er/ sey jhme abermahls so wol worden / daß ers nicht außreden könne/ vnd habe das Knäblein also angefangen zu reden/ Ich weise dich nicht von Gott/ sondern vielmehr zu Gott / wie auch du vorhin bist gewiesen worden / sonderlich aber wil ich dich gewiesen haben zu Christo/ vnd zu seinem thewren Verdienste/ in welchem allein die Seligkeit zu finden ist/ so halt nun im Gedechtniß Jesum Christum den gecreutzigten. Demnach du aber zu wissen begehrest/ wer ich sey: Soltu wissen daß ich bin von GOtt gesand/ einer auß den 7. Engeln/ die vor Gott stehen/ daß du mich aber sieheſt in dreyerley Kleidung / bedeut dieses.

1. Die weisse Farbe bedeut vnsere Vnschuld/ weil die Engel vor Gott reine vnd vnschüldige Geister sind.

2. Die blawe Farbe hat diese Erinnerung vnd deutet dahin/ daß wir Engel droben im hohen Himmel täglich vor Gott stehen vnd jhme dienen.

3. Die Liechtscheinende Fewerfarb zeuget/ daß wir wonen in einem klaren himlischen Liecht / vnd seind Geistere als Fewerflammen. Hierauff hat jhm der Spiritus außgeleget die vorigen visiones also:

Durch den Löwen mit den sieben Sternen / würde angedeutet ein vornehmer König/ durch die Sternen neben jhme andere Könige Fürsten vnd Potentaten / dieser Löwe oder König würde denselben verfolgen vnd außtilgen/ der sich gesetzt hette an die Stelle des der da regieret im Himmel vnd auff Erden / auch würde dieser Löwe einem Bähren eine Maulschell geben / aus Vrsach / daß der HErr dem Bähren einen Becher des Zorns eingeschencket. Mit dem Monden aber / welchen der Löwe in seine fördere Füsse gefasset/ vnd also vollscheinend worden/ habe es zweyerley bedeutung/ es solle aber diß ein Geheimniß bleiben/ biß es sich an jhme selbst außweisen würde.

2. Durch das Kriegesheer welches er gesehen/von Mittag herauff zu sich kommen/ würde angedeutet / das selbe Kriegsvolck/ das anjetzo mit grosser Macht wider die Rechtgläubigen wütete vnd tobete / vnd wolte sie gar verschlingen / aber der HErr würde sie selber verschlingen / auß Vrsach / weil sie also auff jhre grosse Gewalt vnd Macht pochen/ vnd sich drauff verlassen/ der HErr wird sie stürtzen (ingeminavit Spiritus) wie du gesehen hast/ daß das Kriegsheer von dir wegkommen / daß du nicht gewust hast wo es blieben ist/ Aber durch Gebet/ Glaub/ Hoffnung giebt Gott Sieg vnd vberwindung der Feinde.

3. Das Gesicht mit dem langen schönen / aber hernach vmbgefallenen Baum/ habe zweyerley Bedeutung / einmal für sich würde dadurch gewiesen/ das Gott würde einen grossen Regenten vnd gleich wie einen grossen Baum gantz von der Erden vertilgen/ auß vrsach/ weil derselbe Regente mehr liebete den der sich gesetzt hatte an des Stelle / der regierete im Himmel vnnd auff Erden/ als Gott selbst. Darnach geistlicher Weise/ gleich wie der Baum mit der Wurtzel auß der Erde rauß verfallen vnd also auff der Erde liegent gar verdoben vnd erstorben were / also würde Gott auch alle Heuchler / Scheinchristen / Tittulbrüder vnd Placentiner außrotten vnd vertilgen / nicht allein von der Erden/ sondern auch von seinem Angesicht.

Daß er gesehen habe in der Lufft eine Glocke / die sich von sich selber habe hell anheben zu leuten / deren Schall durch die gantze Welt geschollen habe / diese Bedeutung / daß in kurtzem der Schall des Worts des HErrn würde durch die gantze Welt gehen/ vnd Gott würde sein Wort geben mit grossen Schaaren Evangelisten/ auch hat jhm der Spiritus angedeutet / daß dieses 1623. Jahrs alles ziemlich würde wol gerathen / ob wol an etlichen Orten durch Raupen/ Hagel / Dürre/ Nässe die Früchte würden verderben/ so würde doch Gott ein ziemlichs Außkommen geben/ Hergegen würde das allerbeste verderben/ als Glau-

be/

be/Liebe vnd Hoffnung zu Gott / würde auch wenig Glaube/ Liebe vnd Trewe bey den Menschen zufinden seyn / derhalben fleissig beten/vnd auff Gott sich verlassen würde das beste Mittel seyn.

Hierauff ist jhme des Königes Friederici Person im Gesicht auff viererley Weise fürgestellt worden.

1. Schlaffend auff der Erden liegend.

2. Auffstehend in betrübtem vnd trawrigem Zustande.

3. Mit auffgehobenen Händen auff der Erden knieend betende.

4. In seiner Königlichen Kron / Kleidern vnd grosser Herrligkeit.

Wird jhm befohlen daß er solches dem Könige ehestes zu zuwissen machen solle / denn Gott würde jhm wunderbahren Sieg geben.

Auch hat der Spiritus jhm außgelegt dieselben drey Puncten/ die er dem Könige zum Hagen angedeutet / vnd dieselben weiter also erkleret / Daß Gott ein groß Heer wider die es mit dem Kön. Frl. den angebottenen Frieden nicht halten werden/ erwecken würde/vnd würde des Königs erste Hülffe von Mitternacht herrüren / darumb er auch gen Mitternach kommen müssen/ er habe aber seine bestimpte Zeit/ wenn er mit Glück wieder kommen solte/ (scil. im 24. J.) Mit diesen Worten hat jhm der Spiritus gezeuget auff einem Schwartzblawlichen Täffelein eine Rechnung also gesetzt wie er referiret / vnd etzlicher massen selbst hat fürmahlen können/ dieweil dieses facit weder per additionem noch subtractionem, wie wenig er durch andere spacium Arithmeticis simplicem herauß kompt/ vnd aber gleichwol der Spiritus in explicatione vff die Summarii. welche auß dem facit in le addiret rauß kompt gesehen / Weil aber der Weißgerber ein einfeltiger Mann gewesen / vnnd die Rechnung so jhm auff dem Täffelein geziehen worden / nicht aller-

 dings

dings hat behalten können/ dieweil er wenig hat lesen kön̄en vnd die Zahlen nicht gekennet / so hat er so viel als er gekönd̄t vnd auch hat nachmahlen können/ etliche vnten gesetzte Zahlen nachgemahlet/ 1623. 3. 1630. 6. | 21971. 11. | 21. So man aber per additionem gleichwol die Summa der 2 obigen Jahrzahlen recht setzet/ so kompt ein solch facit 3251. welches ebenmessig in se addiret 11. macht/ nemlich die Zahl die der Spiritus in der Außlegung prohypothesi meinet/ diese Rechnung hat des Spiritus also erkleret/ vnd jhn auff die vorigen visiones gewiesen. Die Summa auß den 2. Jahrzahlen in sich zusammen gesetzt 11. machende/ deutet an daß die eilffte Stunde vergangen were/ wie oben von den drey Seigern gemeldet/ vnd die zwölffte nun angehe/ das Mittel aber zwischen 1623. 1630. sey die Zeit in welcher sich die grosse Finsterniß begeben würde/ davon auch oben gemeldet/ do sich nemlich der Heidnische Heuptmann bekehren würde/ die Zahlen von 1. biß zu 9. als dieselben/ so in der Histori des Leidens Christi genennet worden / auch in Erklerung der obigen Triangularischen Figur bey den drey Seygern namhafftig gemacht worden / neben zusetzung der Summan 11. so auß dem facit der Zahlen kommet / deute an / daß im 4. Jahre/ (als wenn man schreibet 1624.) nach dem Prag verlohren worden/ der König Friedericus widerumb dieselbige einbekommen/ vnd mit grossem Sieg vnd Triumph wieder einziehen würde.

Daß der König im andern Punct vor gifft gewarnet worden/ darauß soll er erkennen die List vnd Tück der J. vnd P. vnd daß jhn Gott sonderlich lieb habe/ als der jhn seiner Feinde Anschlag vnd seine Gefahr entdeckte. Auß dem Exempel des Patriarchen Jacobs hat der Spiritus eine solche Demonstration, der Widerkunfft des Königs Fr. also gemacht/ Bey diesem habe sich der König zuerinnern/ daß es mit jhme also eine gelegenheit haben wird/ als wie mit Jacob / Gleich wie Jacob muß 21.

Jahr

Jahr in der Flucht vor Esau seinem Bruder / vnd auß seinem Vaterlande seyn / hernach aber widerumb mit grossem Herr vnd Gut anheim kömpt / Also soll auch der König im 4. Jar nach seiner Flucht / das ist im 1624. Jahr widerumb mit grossem Heer zu rück vnd zu vorigen Ehren kommen / welchen auch die viererley Gestalt in welcher der König vorgestellet worden / angedeutet.

Vnd diß alles hat jhme der Spiritus abermahls befohlen / Jhr Mayt. ehestes zu wissen zu machen / Ferner hat der Spiritus gesagt zu jhm / mit Fingern auff den Himmel zeigenden / Ich weise dich allein zu Gott / vnd abermahls / daß du im Gedechniß behaltest / JEsum Christum / darauff gehe hin in Frieden / vnd sey also verschwunden / ꝛc. Gott stehe dem Gerechten bey / vnd stürtze den Vngerechten.

ENDE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-586153-p0018-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-586153-p0019-1

a 4038

GABRIEL BETHLEN D. G. TRANSSYLVANIÆ PRINCEPS, PARTIVM VNGARIÆ REGNI DNS, ET SICVLORVM COMES, Anno ætat. XXXIX. à Cho Nato CIↃ IↃ CXX

Universitäts- u. Landesbibl. Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-586153-p0021-9

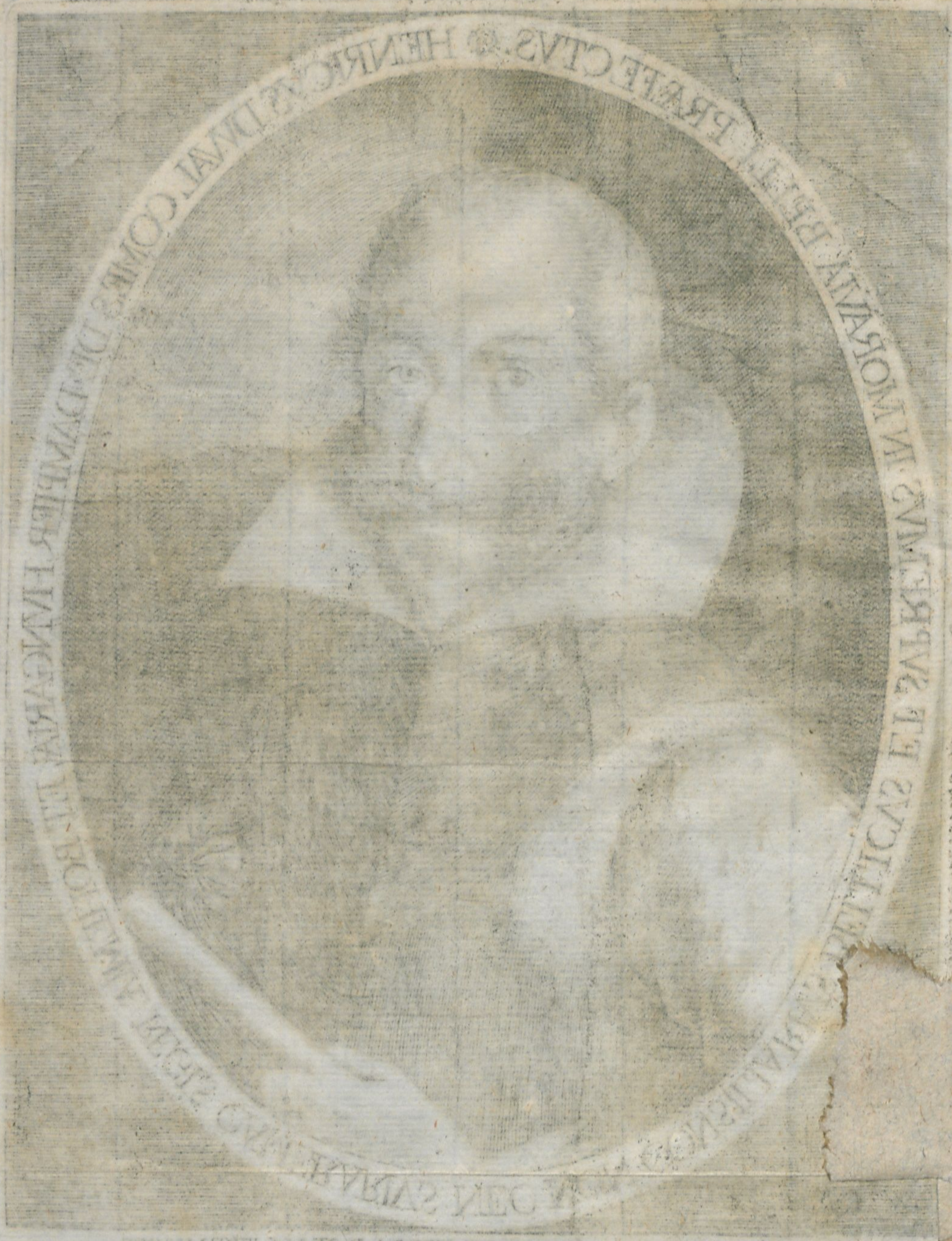
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-586153-p0022-4

an 41 39

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-586153-p0023-0

Qu 4139

AVSTRIA TE LAVDAT, TE TERRA BOEMA TREMISCIT,
ORBIS MIRATVR GALLICVS, ISTER AMAT.
ET SIMVL, Ô SITE BELLI DVX INCLYTE CERNAM,
OPTAT, INAVDIERAT PALLAS, ET EFFIGIAT.
I, MODO, TE COELO NISI NOSTRO CHARTA NOTASSET,
NON POTERAS TOTIDEM SEMPER ADESSE LOCIS.


PRAEFECTVS HENRICVS DVX
IN MORIAN PERPETVVS COMES DE LAMBERT
ET BOLEVIE MARCHIO
SACRI ROMANI IMPERII PRINCEPS

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-586153-p0026-7

42

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-586153-p0027-2

42

Cuius in hac spirat generosus imagine vultus?
HECTORIS *an* MARTIS? *viuus utrumq; refert.*
Qui comitatus ei? *magni Iouis armiger ales.*
Huius ab auspicio victor ab hoste cluet.

Landesbibliothek Halberstadt

SYDENHAM'S MEDICINA PRACTICA
SYDENHAMI OPERA OMNIA
ANNO A° MDCXIX. ILLVSTRIS DOMINVS, DNS FONTENETTE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-586153-p0031-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-586153-p0032-0

Yf 32201

Princeton Univ. Library
1917

ULB Halle
002 407 40X
3

f

56.

VD 17

Rehm

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-586153-p0033-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-586153-p0034-1

B.I.G. 3/Color Black White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue
Farbkarte #13
Centimetres Inches

37

ffenbahrungen
ehen seyn

Rottern /

rbern zu Sprotta/
angenen 1622. Jahr zu
Thor herauſſen gangen / hat
gleich/gesehen/vnd als er gestan-
lein drinnen schlagen hören eines
er nicht gewust was es bedeutet.
Görlitz gereiset/ist zu jhm ein klein
Barte kommen/welches jhm gesa-
r dem Könige Friederico anzeigen
ſte/jhm doch Gott wenn man
greich helffen würde/vnd
ſt drin zu finden.

/Im Jahr 1623.